

## Iran ist jetzt erste Verteidigungslinie der BRICS und des globalen Südens

***Das ist so ernst, wie es nur sein kann. Schauen wir uns das Schachbrett an – von der Mikro- bis zur Makroebene.***

17. Juni 2025 | Pepe Escobar

*Der weinende Schatten im Totentanz,  
Das laute Wehklagen der untröstlichen Schimäre.  
T. S. Eliot, Burnt Norton*

Israels „Shock’n Awe“-Angriff auf den Iran – direkt aus dem US-Drehbuch – ist im Wesentlichen gescheitert, trotz der anfänglichen Kombination aus Schnelligkeit, akribischer militärischer Planung und dem Überraschungsmoment, einschließlich des Hacking der iranischen elektronischen Kommunikation innerhalb des militärischen Netzes, der Enthauptung der vertikalen IRGC-Führung, des Spiderweb-Drohnenangriffs und der – letztlich wirkungslosen – Bombardierung von Schlüsselknoten der iranischen Nuklearinfrastruktur.

Es dauerte Stunden, bis die iranischen Spitzentechniker ihr Netz wiederherstellen konnten. Und als das geschehen war, begann sich das Blatt zu wenden, bis zu dem Punkt, an dem die IRGC nach chirurgischen Raketensalven tief in der Nacht auf Sonntag ankündigte, dass sie in der Lage sei, Israels Kommando- und Kontrollsysteme mit Hilfe „verbesserter Intelligenz“ ernsthaft zu stören und damit den Eisernen Dom – oder Papierdom – zu durchbrechen.

Absolut wichtige Infrastrukturknotenpunkte in Tel Aviv und Haifa wurden zerstört – vom Rafael-Waffenkomplex (spezialisiert auf Raketen, Drohnen, Cyber-Kriegsführung und Komponenten der Eisernen Kuppel) bis hin zum Kraftwerk und der Öltraffinerie in Haifa. Dies ist in mehr als einer Hinsicht historisch.

Zu den Freudenschreien in allen islamischen Ländern kommt noch das massive psychologische Trauma, das Israel zugefügt wurde. Der Mythos der israelischen Unbesiegbarkeit ist endgültig zerstört worden. Wer von oben die Hölle loslässt, Frauen und Kinder tötet und durchdreht, als gäbe es kein Morgen, gewinnt keinen Krieg gegen einen echten Gegner.

Die geänderte Strategie der IRGC – angewandt von einer sofort erneuerten Führung – wird Tag für Tag auf kalkulierte, chirurgische Weise verfeinert. Für die IRGC ist es nicht schwer, Israels Wirtschaft vollständig lahmzulegen. Israel hat nur eine Öltraffinerie (die bereits bombardiert wurde), drei Häfen, von denen einer bereits bankrott ist (Eilat) und ein weiterer in Flammen steht (Haifa), und einen Flughafen (der sich bereits in einer schwierigen Lage befindet).

Der Rückschlag für Tel Avivs verzweifelten, ja selbstmörderischen Zug – ohne Schach zu spielen – ist in Kraft. Teheran beweist, dass alle Berechnungen der zionistischen Achse, dass der Iran innerhalb weniger Stunden ausgeblutet werden könnte – und wurde –, vorhersehbar falsch waren.

Der US-Präsident seinerseits ist in eine verhängnisvolle Falle getappt. Seine MAGA-Basis ist bereits in der Tiefe zersplittert. Die nicht-zionistische MAGA ist die überwältigende Mehrheit. Er gab in einem verblüffend kindischen Posting zu, dass er die ganze Zeit alles über den israelischen „Shock’n Awe“-Angriff wusste.

Vor weniger als 10 Tagen stellte Steve Witkoff – Trumps Talleyrand – bei einem Treffen in New York mit den üblichen Verdächtigen aus der Milliardärsschicht ausdrücklich fest, dass iranische ballistische Raketen „eine Bedrohung für Amerika“ sind. In Anbetracht der Entwicklung in den letzten 48 Stunden deutet alles darauf hin, dass Washington de facto in einen heißen Krieg eintritt.

Diplomatische Quellen in Teheran weisen darauf hin, dass die Führung von diesem Szenario ausgeht. Deshalb hält sie ihre Fähigkeiten im Wesentlichen noch zurück – und kalibriert sorgfältig die nächsten großen Schritte auf der Eskalationsleiter. Wieder einmal: Die iranische strategische Geduld auf dem Prüfstand.

Es stellt sich also die Frage, was in einem Szenario, in dem sich die USA de facto im Krieg befinden, nötig ist, damit Russland und China im Zusammenspiel ihre eigene strategische Geduld verlieren.

Der persische Stolz – und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, wie ich letzten Monat im Iran beobachten konnte – besagt, dass sie glauben, über alle notwendigen Ressourcen zu verfügen, um die zionistische Achse, einschließlich der USA, zu überleben. Schließlich beginnen sie erst jetzt, ihre wirklich fortschrittlichen Raketen einzusetzen – von der Kheybar-Shekan 2 über die Fattah-1 bis hin zur Haji Qassem.

### **Der wahre Krieg: gegen die BRICS**

Kurz gesagt, die iranische Antwort hat das Schachbrett völlig auf den Kopf gestellt. Der Zirkusdirektor, der in Washington eine erbärmliche Militärparade abhält, ist nackt. Und entlarvt.

Er führt jetzt nicht nur einen, sondern zwei Stellvertreterkriege: gegen Russland und gegen den Iran, mit Neonazis in Kiew und Völkermördern in Tel Aviv an den Frontlinien. Das alles ist Teil des großen Krieges: gegen die BRICS.

Inzwischen ist selbst den Taubstummen und Blinden klar, dass es hier nie um das iranische Atomprogramm ging oder um die „Bemühungen“, ein Trump-eigenes JCPOA 2.0 zu konstruieren. Es geht um die lebenslange Besessenheit der zionistischen Achse: Regimewechsel in Teheran.

Das ist der Heilige Gral, von dem man seit den späten 1990er Jahren träumt und der dem zutiefst beunruhigten Chaos-Imperium die Tür zu Irans unermesslichem Reichtum an natürlichen Ressourcen – von Energie bis zu den Vorkommen Seltener Erden – öffnen und so das Leben des mit mehreren Billionen Dollar verschuldeten Imperiums verlängern könnte.

Die zusätzlichen Boni sind sogar noch verführerischer: China wird von einer Angelegenheit der nationalen Sicherheit – den Energieimporten – und von wichtigen Verbindungskorridoren der Neuen Seidenstraße abgeschnitten, während gleichzeitig ein monströser Abszess in Russlands Unterleib geöffnet wird. Ein definitiver Dreifach-Schlag auf einen Schlag gegen die drei wichtigsten BRICS-Staaten - Iran, Russland und China –, gegen die eurasische Integration und gegen das Streben nach einem *multinodalen*, multipolaren System der internationalen Beziehungen.

Selbst wenn die führenden Zivilisationsstaaten Purzelbäume schlagen, um das Imperium des Chaos und die Bestrebungen seiner Herren, den Dritten Weltkrieg zu entfesseln, zu überleben, macht man sich in Moskau und Peking keine Illusionen darüber, dass man, um diesem Szenario zu begegnen, unbedingt asymmetrisch agieren muss – mit äußerster Gerissenheit, anstatt einfach nur auf Provokationen zu reagieren (was das vorherrschende russische Drehbuch im Stellvertreterkrieg in der Ukraine war).

Darüber hinaus ist es kein Zufall, dass Donald Trump, selbst wenn man seine maximale Aufmerksamkeitsspanne von einer New Yorker Minute bedenkt, die Vorstellung verbreitet, dass Wladimir Putin als Vermittler zwischen Israel und dem Iran auftritt. Die Vorstellung, zwischen einem strategischen Partner und einem dubiosen, doppelzüngigen Gebilde zu vermitteln, ist schlichtweg absurd. Das macht die strategische Partnerschaft – die übrigens gerade vom Majlis, dem iranischen Parlament, gebilligt wurde – zu einer Farce.

In der Praxis könnte Moskau durchaus mehr dringend benötigte S-400 an Teheran [liefern](#) – das Land hat bisher nur ein System –, mehr Pantsirs und BUKs, während China bereits Rohstoffe zur Beschleunigung der Raketenproduktion liefert.

Der russische Geheimdienst hat unterdessen bereits den Spiegeleffekt von Israels eigener [Operation Spiderweb](#) berechnet, die genau denselben Modus operandi anwandte, den der ukrainische SBU – als Tarnorganisation von MI6 und Mossad – gegen russische strategische Bomber, die Teil der nuklearen Triade sind, anwandte.

Es werden ernsthafte Fragen über die direkte Beteiligung Tel Avivs an der Sabotage Moskaus gestellt. Genauso ernsthafte Fragen tauchen jetzt in Bezug auf die ukrainische Schiene auf. In den Informationssilos in Moskau geht man davon aus, dass der „Waffenstillstand“ von Trump wie eine plumpe Tarnung wirkt, um Russland zu zwingen, sich eine Zeit lang zurückzuhalten, während die NATO-Chihuahuas auf Geheiß des tiefen Staates einen Erstschlag vorbereiten (zumindest in ihren verzerrten Träumen).

Eher früher als später könnten wir also erleben, dass Russland die derzeitige iranische Strategie ausweitet: ein massiver Krieg gegen die Infrastruktur, der die Ukraine in einen kompletten Stromausfall stürzt, auch im übertragenen Sinne – so wie die Bombardierung eines Kraftwerks in Haifa die Stadt in einen kompletten Stromausfall gestürzt hat.

### **Warum man den Iran nicht scheitern lassen darf**

Natürlich gäbe es die derzeitige, irrsinnige Eskalationsleiter nicht, wenn Trump reif genug gewesen wäre, das Angebot von Ali Shamkhani – später von Israel ermordet – anzunehmen: Der Iran könnte sich seines hochangereicherten Urans entledigen und ein neues Atomabkommen unterzeichnen, wenn die Sanktionen aufgehoben würden. Teheran würde dann nur noch Uran auf niedrigem Niveau für sein ziviles Programm anreichern.

Parallel dazu hatte Teheran sogar ein gemeinsames Atomanreicherungsprojekt mit US-Investitionen sowie Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten vorgeschlagen. Der iranische Außenminister Abbas Araghchi hatte dieses Projekt dem US-Sondergesandten Steve Witkoff in Oman persönlich vorgestellt – bevor die Gespräche scheiterten.

Der globale Süden beobachtet unterdessen das grausame tödliche Ping-Pong-Spiel zwischen Israel und dem Iran – und wird sich immer mehr bewusst, dass der in die Enge getriebene Westen Tag für Tag ein noch gefährlicheres Tier ist, das unter dem Deckmantel des Friedens einen totalen Krieg führt.

Der Brand von Tel Aviv ist der Beginn einer neuen Ära. In ihrer Wut drohen sie nun Teheran mit dem „Beirut“-Modell: mutwillige Zerstörung ziviler Stadtviertel. Wieder einmal das, was sie am besten können: Terrorismus.

Und doch wird es keine Straffreiheit mehr für ein völkermörderisches System geben. Die Folgen werden unweigerlich diese Woche auf dem St. Petersburger Wirtschaftsforum diskutiert werden, bis hin zu Putins Rede auf der Plenarsitzung am Freitag und bis zum BRICS-Gipfel in Rio de Janeiro Anfang Juli.

Wenn man den Puls des globalen Südens fühlt, hat man das Gefühl, dass der Iran de facto dabei ist, die ethische und geopolitische Autorität in ganz Westasien wiederherzustellen, wie sie das persische Reich jahrhundertlang ausgeübt hat. Das ist es, was Zivilisationsstaaten tun: ihre Rolle als privilegierte Hüter ihrer Einflussosphäre ist immer wesentlich.

Es ist unwahrscheinlich – unter der sanftmütigen brasilianischen Präsidentschaft; aber die BRICS werden früher oder später den strategischen Übergang von einer hyperhöflichen Erklärungsmaschine zum wahren, soliden, unzerbrechlichen Rückgrat des globalen Südens und der globalen Achse des Widerstands vollziehen müssen.

Denn der wütende, verwirrte Westen befindet sich nicht mehr im Modus des hybriden Krieges, sondern ist in den *Totalen Krieg* übergegangen – so heiß, wie es nur geht. Deshalb muss der globale Süden in einen post-hybriden Modus umschalten, in den Modus „Rebels with a Cause“.

Von Nigeria über Indonesien bis Vietnam – BRICS-Mitglieder und BRICS-Partner – herrscht ein wachsender Konsens darüber, dass der Iran nicht fallen darf. So ernst ist es. Der Bann des uneingeschränkten westlichen Diktats ist endgültig gebrochen: Alles, was bleiben wird, ist „das laute Wehklagen der untröstlichen Schimäre“. Es bedarf eines – fehlgeschlagenen – shock'n awe, um dem Kamel den Rücken zu brechen.